

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

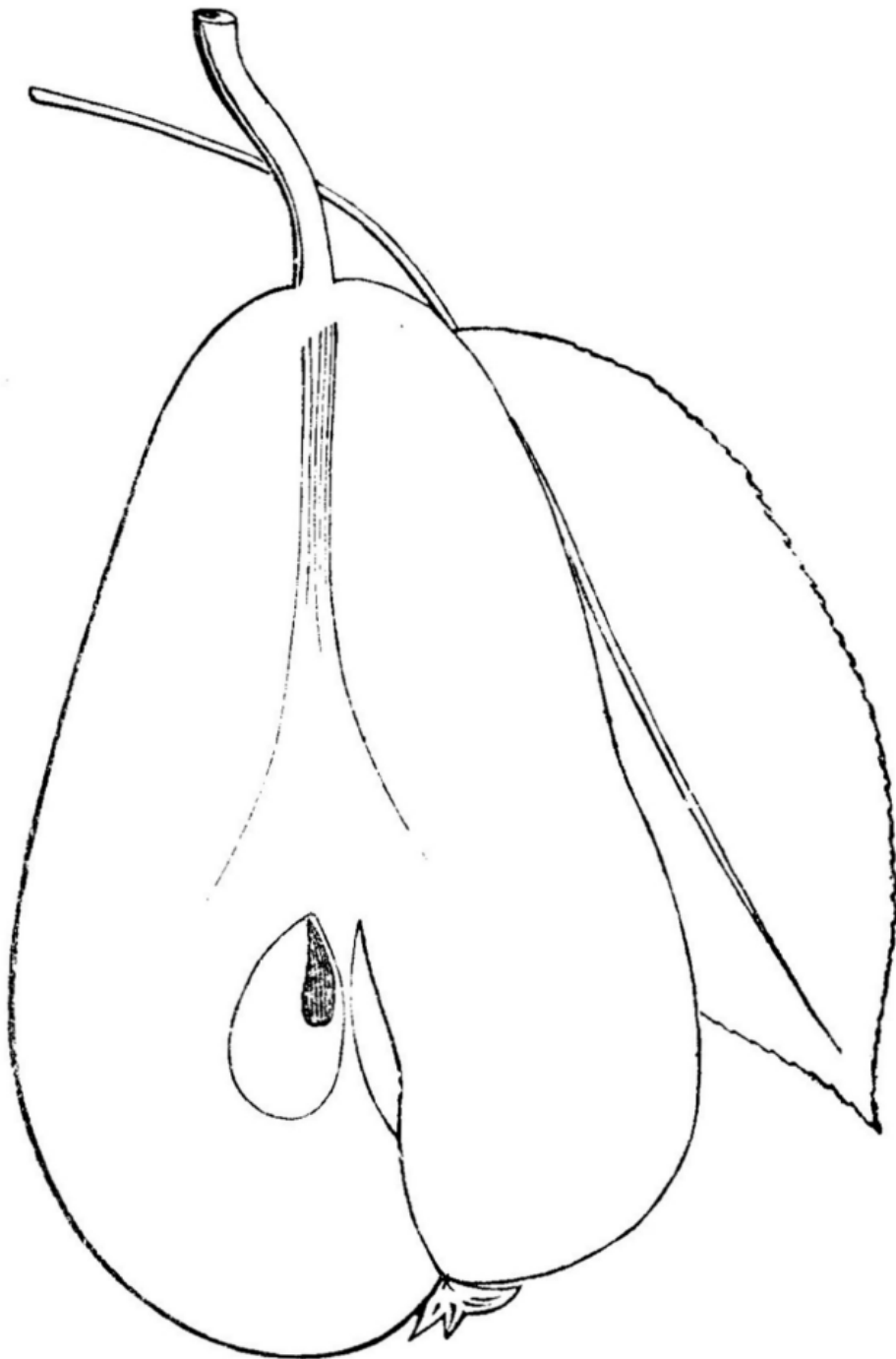


Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.

No. 235. Van Mons Butterbirne. I, 3. 2. Diet; III. 1 a Luc.; III. 2 Jah n.



Van Mons Butterbirne. Vivort (Leon Leclerc) ***! S.

Heimath und Vorkommen: Leon Leclerc erzog sie aus Samen und benannte sie nach van Mons. Sie ist bereits seit länger als 20 Jahren in Belgien, in Deutschland aber noch wenig bekannt. — Ich erhielt dieselbe aus zweiter Hand von Noisette und dann auch von Papeleu überein, und erzog an freistehendem Probebaum zur Zeit einige der Beschreibung entsprechende aber nur mittelgroße

Früchte (2" breit, $2\frac{3}{4}$ " lang), weshalb ich gerne die von Lucas nach einer aus Belgien erhaltenen Frucht entworfene Zeichnung benutzte, um die Beschreibung zu liefern.

Literatur und Synonyme: Bivort I. neben Taf. 22: Poire van Mons. Die Birne hat auf seiner Abbildung eine stärker eirunde Gestalt, als wir sie oben gezeichnet haben; sie ist aber im *Bullet. de la Societ. etc.*, Rouen 1847, Fig. 12, pag. 153 und im *Decaisne's Jardin fruitier*, 20ste Lief. eben so länglich eirund, nach dem Stiele zu birnförmig kegelförmig abgebildet, und auch Charles Baltet in *Les bonnes Poires* S. 28 gibt ihre Form als lang, wie eine St. Germain an. — Liron d'Airol. *Notice pom.* 1853 hat sie ebenfalls, doch ganz nach Bivort. — In Catalogen wird sie öfters auch Beurré van Mons genannt. Sie ist aber von van Mons Frühlingsbutterbirne verschieden, welches die Winterdechantsbirne ist.

Gestalt: Bivort beschreibt sie als pyramidal, länglich eirund (oviforme), stumpfspitz, groß (nach der Abbildung $3\frac{1}{4}$ " breit, fast $4\frac{3}{4}$ " lang). Nach meiner Formentafel kann ich sie länglich eirund, nach dem Stiele zu kegelförmig nennen.

Kelch: langblättrig, sternförmig, ausliegend, etwas seitwärts stehend, flach eingesenkt in etwas Erhabenheiten.

Stiel: $\frac{3}{4}$ " lang, dick, holzig, hellbraun, oft ohne Absatz, obenauf.

Schale: dünn, rauh, sehr hellgrün, stark und fast durchaus rothbraun be-rostet, oft in figurenartiger Abzeichnung.

Fleisch: weiß, halbfein, schmelzend, saftreich, gezuckert und angenehm gewürzt.

Kernhaus: klein und geschlossen, wenigsamig.

Reife und Nutzung: die Frucht reift im October und hält sich bis in den December, und wird von allen Autoren als eine vortreffliche Frucht gelobt. — Das Fleisch war auch an meinen Früchten ganz steinfrei, und völlig schmelzend, von gezuckertem, durch feine Säure und Gewürz (was Decaisne als anisartig bezeichnet, höchst angenehmen und pikanten Geschmack, Mitte October reif. Die Schale ist sehr dünn und die Frucht bekommt deshalb leicht Druckflecken. — Auch Herr Behrens schildert brieflich an Oberdieck, die van Mons, Leon Leclerc, als eine der besten neuen Birnen, sie wolle aber guten Boden und warme Lage und am liebsten das Spalier.

Eigenschaften des Baumes: derselbe wird mittelstark und ist sehr fruchtbar, macht auf Wildling schöne Pyramiden, wollte aber in Bivorts Boden auf Quitte nicht gut fort. Nach Baltet gedeiht er in allen Formen, aber ein mittäg-liches Spalier ist für ihn zu heiß, seine Rinde springe und spalte sich in allen ihren Theilen. Prevost im *Bullet.* rath die Erziehung als Pyramide, doch werde die Frucht auch allda nicht immer sehr umfangreich. — Die Blätter sind der Mehrzahl nach länglich eiförmig, oft nach dem Stiele zu stark verschmälert, einzelne langgestielte auch länglich und schmal und rein lanzettförmig (welche letztere Form die Blätter auch bei unkräftigem Triebe des Baumes annehmen), sie sind $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ " breit, mit der oft langgezogenen Endspitze bis 3" lang, glatt, hier und da unterhalb etwas wollig, stumpf- oder auch nur an der Spitze gesägt, auch ganzrandig, am Rande einigemal wellenförmig, Spitze meist nach unten oder etwas seitwärts gedreht. Die Fläche des Blattes ist etwas rauh und uneben, auch nicht sehr glänzend, doch dunkelgrün, aber ziemlich stark geadert. Der Stiel dünn, bisweilen $2\frac{1}{4}$ " lang. — Blüthenknospen dick, kurzkegelförmig, stumpf- gespitzt, kastanienbraun, oft etwas wollig. — Sommerzweige oft bis zur Hälfte herab wollig, dunkelolivengrün, auf der Sonnenseite grauröthlich, schmutzig oder gelblich weiß, etwas warzig punktiert.